

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 52 (1961)
Heft: 25

Artikel: Ein Versuch bei der Einführung der neuen Hausinstallationsvorschriften
Autor: Meyer, U.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-916893>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heraus nach unten gerissen. Dabei greift die Stromschiene fest in den Bügel des Oberteils ein; die Leitung ist geerdet (Fig. 8).

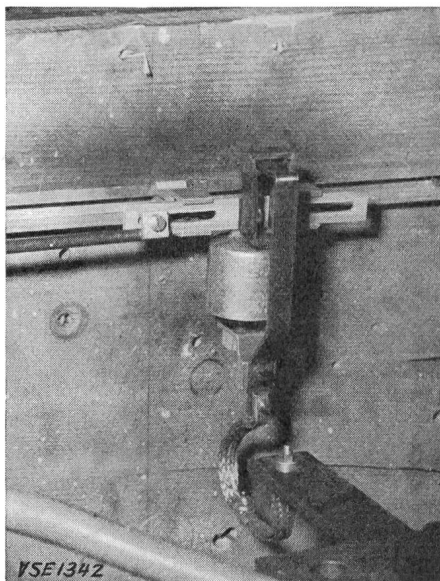
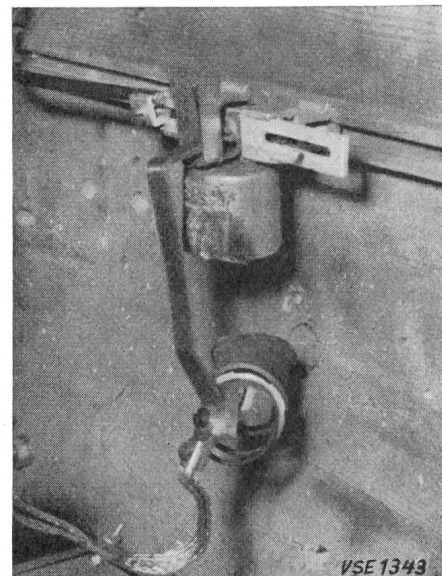


Fig. 8

Selbsttätige Erdungsvorrichtung, geeignet zum Einbau an gefährlichen Kreuzungsstellen zwischen Leitungen ungleich hoher Spannung, Aufnahmen auf Versuchsstand

links: vor dem Ansprechen
rechts: nach dem Ansprechen



Die bereits gut eingerichtete Materialprüfanstalt des SEV ist kürzlich durch eine Niederspannungs-Hochleistungsanlage ergänzt worden. Diese Anlage vermag Ströme von etwa 100 kA während 1 s bei einer Spannung von 550 V abzugeben. Sie soll vor allem für die Prüfung von Niederspannungsmaterial, aber auch von

Ich schliesse mit dem Wunsche, die unermüdlichen Anstrengungen der Sicherheitsingenieure mögen ihre Früchte tragen und möglichst alle vor Unheil bewahren.

Adresse des Autors:

E. Homberger, Ing., Starkstrominspektor, Segantinstrasse 215, Zürich 49.

Ein Versuch bei der Einführung der neuen Hausinstallationsvorschriften

Von U. Meyer, Aarau

621.316.311(083.75) : 696.6(083.75)

Der Autor berichtet über eine neue Instruktionmethode, die das Elektrizitätswerk der Stadt Aarau bei der Einführung der neuen Hausinstallationsvorschriften des SEV angewendet hat.

L'auteur décrit une nouvelle méthode d'instruction que le Service de l'Electricité de la ville d'Aarau a employée lors de la mise en vigueur des nouvelles prescriptions de l'ASE sur les installations intérieures.

Auf den 1. Juli dieses Jahres wurden die neuen Hausinstallationsvorschriften des SEV in Kraft gesetzt. Das Elektrizitätswerk der Stadt Aarau hat, um das Personal der Hausinstallationsabteilung mit dem grundlegend geänderten Vorschriftenbuch vertraut zu machen, neue Instruktionmethoden angewendet. Über diese soll im folgenden kurz berichtet werden.

Frühere Erfahrungen haben gezeigt, dass in solchen Fällen eine Besprechung der Materie nicht unbedingt genügt. Auch Vorträge führen nicht zum Ziel, nimmt doch die Aufnahmefähigkeit der Zuhörer — besonders dann, wenn diese Vorträge lange dauern — rasch ab. Wir entschlossen uns deshalb, die Instruktion in Form eines Wettbewerbes durchzuführen, in der Überzeugung, dass sich das Personal auf diese Weise am ehesten dazu anspornen liesse, sich intensiv mit den neuen Vorschriften zu befassen. Der Grundgedanke des Wettbewerbes bestand darin, den Monteuren anhand eines Modelles häufig vorkommende Installationsfehler vor Augen zu führen und die Fehler, soweit sie erkannt wurden, durch die entsprechenden Artikel der neuen Hausinstallationsvorschriften belegen zu lassen.

Im Modell — einem vereinfachten Schnitt durch ein Gebäude (Fig. 1) — ist eine mit zahlreichen Fehlern behaftete Installation eingebaut. Die Aufgabe bestand darin, möglichst viele dieser Fehler ausfindig

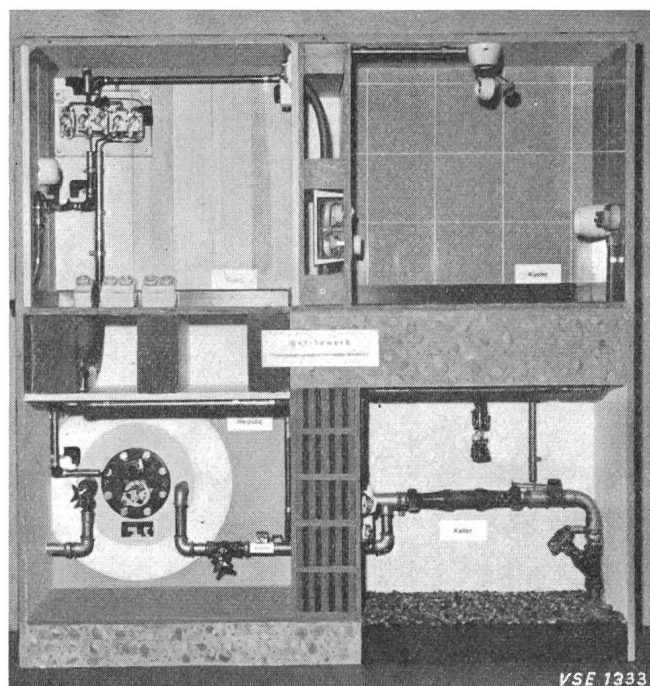


Fig. 1

Modell eines Gebäudes, in das eine mit zahlreichen Fehlern behaftete Installation eingebaut ist

zu machen und mit den entsprechenden Artikeln der Hausinstallationsvorschriften in eine Mängelliste einzutragen. Um die Teilnehmer am Wettbewerb nicht von Anfang an zu entmutigen, wurden im Modell auch einige leicht erkennbare Installationsfehler gezeigt.

In der Absicht, die Kontrolle zu erleichtern, wurden alle Abdeckungen der Sicherungen, Schalter, Fassungen und Leitungsformstücke weggelassen, bzw. neben den Apparaten angebracht. Ebenso war ein kleines Tableau aus Plexiglas nur der besseren Übersicht wegen aus diesem Material angefertigt worden. Diese Punkte sollten nicht als Fehler gewertet werden, und die Wettbewerbsteilnehmer wurden vorher in diesem Sinne orientiert.

Das Personal der Installationsabteilung nahm mit regem Interesse an diesem Wettbewerb teil. Es hat sich

dabei gezeigt, dass zwar Fehler sehr oft erkannt wurden, die Bestätigung durch die entsprechenden Artikel der neuen Installationsvorschriften hingegen manchem Wettbewerbsteilnehmer Mühe bereitete. Die Tatsache, dass sich fast sämtliche Monteure mit den gestellten Problemen intensiv auseinandersetzten und dass die Aufgabe von vielen sehr gut gelöst wurde, hat uns gezeigt, dass sich der Wettbewerb als Instruktionsmethode sehr gut eignet.

Nebenbei sei noch bemerkt, dass unsere Kontrolleure bei der Aufstellung der Artikel- und Mängelliste sowie bei der Korrektur der Lösungen mithelfen und so vom Wettbewerb in beruflicher Hinsicht ebenfalls profitieren konnten.

Adresse des Autors:

U. Meyer, Chef der Zählerabteilung des Elektrizitätswerkes der Stadt Aarau, Aarau.

Verbandsmitteilungen

32. Kontrolleurprüfung

Vom 8. bis 10. November 1961 fand die 32. Prüfung von Kontrolleuren für elektrische Hausinstallationen statt. Von den insgesamt 12 Kandidaten aus der deutschen und französischen Schweiz haben 8 die Prüfung bestanden.

Es sind dies:

Amsler Konrad, Aarau
Felder Erwin, Solothurn
Lüthy René, Renens (VD)
Meier Max, Delsberg
Müller Albert, Winterthur
Pfund Walter, Glattbrugg (ZH)
Schmid Bruno, Solothurn
Strasser Albert, Eschenz (TG)

Wirtschaftliche Mitteilungen

Europakarte des Leitungsnetzes für die Übertragung elektrischer Energie

Soeben ist die 7. Auflage der Karte der UNPEDE mit dem europäischen Leitungsnetz für die Übertragung der elektrischen Energie erschienen.

Um das Format der Karte (bisher 180×185 cm) verkleinern zu können, wurde eine neue Darstellungsweise gewählt: Europa ist so abgebildet, wie ein Beobachter, der sich in einer Höhe von 500 km vertikal über Basel befindet, den Kontinent sieht. Auf diese Weise war es einerseits möglich, das Format der Karte auf 125×125 cm zu reduzieren, andererseits konnte für Zentraleuropa, wo das Leitungsnetz sehr dicht ist, der Maßstab von ca. 1/2 000 000 beibehalten werden. In der Karte sind alle Leitungen mit einer Betriebsspannung > 90 kV wiedergegeben, und zwar:

1. Bestehende Leitungen
2. Im Bau befindliche Leitungen
3. Projektierte und im Hinblick auf eine baldige Verwirklichung im Studium befindliche Leitungen
4. Für eine spätere Verwirklichung vorgesehene Projekte
5. Zukünftiger möglicher Ausbau des Leitungsnetzes (Leitungen mit einer Betriebsspannung > 200 kV).

Die Leitungen sind in drei Gruppen eingeteilt und entsprechend gekennzeichnet:

90...150 kV schwarz
200...225 kV grün
über 225 kV rot

Auf der Karte sind ferner die wichtigsten Kraftwerke und Unterwerke, die mit dem Leitungsnetz verbunden sind, eingetragen. Dabei werden für Wasserkraftwerke, thermische Kraftwerke und Kernkraftwerke einerseits, für bereits bestehende sowie für projektierte oder im Bau befindliche Kraftwerke andererseits, verschiedene Symbole verwendet.

Der Preis für die neue Karte wurde auf 90 NF, exklusive Versandkosten, festgesetzt. Für weitere Auskünfte steht das Sekretariat des VSE gerne zur Verfügung.

Die Jahresversammlung 1961 der Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke

Die diesjährige, mit der üblichen Vortragsstagung verbundene Jahresversammlung der Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke (VDEW) fand vom 13. bis 15. Juni 1961 in der Beethovenhalle in Bonn statt. An der Veranstaltung nahmen über 1000 Vertreter der Mitgliedswerke sowie Interessenten und Gäste aus der Bundesrepublik und dem Ausland teil.

Am 14. Juni eröffnete der Vorsitzende der VDEW, Prof. Dipl.-Ing. W. Strahinger, Darmstadt, die Vortragsstagung mit der Begrüssung der Teilnehmer. Für die Stadt Bonn sprach Bürgermeister Kraemer, für den Verband der Gas- und Wasserwerke Direktor Dr. Schelberger, Essen, und für den Verband Technisch-Wissenschaftlicher Vereine der Generalsekretär des VDE, Dr. Lauster, Frankfurt a.M. Die traditionellen Wünsche des Bundeswirtschaftsministers überbrachte Staatssekretär Dr. L. Westrick, Bonn, der sich mit einigen wirtschaftspolitischen Ausführungen von grundsätzlicher Bedeutung an die Teilnehmer wandte. Er wies u. a. auf die sehr enge Verbindung zwischen den einzelnen Sektoren der Primärenergie und der Elektrizitätswirtschaft hin und kam in diesem Zusammenhang auch auf die Bedeutung und die Schwierigkeiten des einheimischen Steinkohlenbergbaues zu sprechen.

Nach den Begrüssungsansprachen ergriff Prof. Dr.-Ing. H. Prinz, München, das Wort zum Vortrag «Der Blitz in Mythos, Kunst und Wissenschaft». Der Blitz ist in seinen verschiedenen Erscheinungsformen für die Menschen schon seit Jahrtausenden Symbol des Feuerbegriffs. In der heutigen Zeit umfasst die Blitzforschung einen ungewöhnlichen Reichtum an verschiedenen Aufgaben, an deren Lösung sich hervorragende Forscher aus den verschiedensten Fachgebieten beteiligen.

Anschliessend berichtete Prof. W. Strahinger über aktuelle Tagesfragen der Elektrizitätswirtschaft. Er gab einleitend einen Überblick über die Erzeugung und Verwendung elektrischer Energie in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1960¹⁾ und äusserte sich dann zu den Rationalisierungserfolgen und Ratio-

¹⁾ Bull. SEV Bd. 52(1961), Nr. 19, S. 794...796.